

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal ...

Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlung- und Stellenanzeigen ...

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postfach Nr. 358 15, Postfachamt Hannover.

Verlag von H. Brey.

Druck von E. H. S. Reiter & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Dröll, Hannover. Redaktionsschluss: Freitag morgen 8 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Altonaerstr. 7, 2. St. - Fernsprech-Anschluß Nord 3002.

Der wöchentliche Beitrag wird einheitlich als Verbandsbeitrag erhoben und richtet sich in seiner Höhe nach dem Tariflohn. Grundsatz ist die Leistung eines Stundenlohnes.

An die Gewerkschaftsmitglieder.

In ihrem Aufruf vom 25. August 'An das deutsche Proletariat' hat die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt.

Die jegliche fürchtbare Not und die nur zu berechtigte Erregung der Arbeiterschaft nützt die Kommunistische Partei aus, um die Arbeiter, Angestellten und Beamten aufzurufen - gegen die Gewerkschaften!

Wie schon so oft, erhebt auch dieser kommunistische Aufruf gegen die Leitungen der Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien den blöden Vorwurf, sie hätten sich mit der Kapitalistenklasse verbündet. Von den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften sagt der Aufruf in Beziehung auf ihre der Reichsregierung unterbreiteten Vorschläge zur Bekämpfung der Teuerung, es sei ihnen mit ihrem Vorgehen gar nicht ernst. Sie wollten keinen Kampf (die Kommunisten 'Kämpfen' ja immerfort), sondern eine 'burgfriedliche Verständigung der Instanzen unter vier Augen', und deshalb hätten sie 'die werktätigen Massen ausgeschaltet'. Ebenso sollen die Instanzen auch ängstlich 'den Massenandrang auf die Regierung ausgeschaltet' haben.

Deshalb fordert der kommunistische Aufruf das deutsche Proletariat auf, sich 'entschieden und mit aller Macht gegen die Instanzen' zu wenden.

Unerbittlicher Kampf gegen die Gewerkschafts- und Parteinstanzen! Nieder mit den Instanzen! - so wird die Aufforderung zum Angriff gegen die Gewerkschaften und ihre gewählten Leitungen mehrfach wiederholt.

Wie in Italien die wildgemachten Horben der Reaktion die Gewerkschaftsführer morden, die Gewerkschaftshäuser stürmen und niederbrennen, so sollen jetzt bei uns in Deutschland wohl die durch die Not erregten und verbitterten Massen durch kommunistische Lügen und Phrasen noch mehr aufgeweicht und zu ähnlichen Taten angeregt werden. Versuche dieser Art mit tätlichen Angriffen auf Gewerkschaftsangehörige durch kommunistisch verhetzte Elemente mußten wir ja schon früher erleben.

In Italien kämpft so die Reaktion gegen die Arbeiter. In Deutschland aber ruft eine angebliche Arbeiterpartei ihre Anhänger zum Kampfe auf gegen Arbeiter.

Oberdem eine Partei, die fortgesetzt nach der Einheitsfront der Arbeiter schreit und stets auch ihre Freundschaft zu den Gewerkschaften bezeugt. Welche elende Heuchelei das ist, zeigt die Zentrale der KPD. Leutlich mit diesem neuen Schwindelauftritt.

Wir nehmen zu ihm öffentlich das Wort, nicht um mit der kommunistischen Zentrale zu diskutieren - kein ehrliebender Gewerkschafter kann uns das mehr zumuten! - auch nicht etwa aus Angst und Furcht vor ihren Drohungen, wir sind in vergangenen Zeiten auch vor Drohungen und Drangsalierungen durch viel stärkere Mächte nicht zurückgeschreckt! - sondern lediglich aus dem Grunde, weil wir es für unsere Pflicht halten, die Gesamtheit der Gewerkschaftsmitglieder auf diesen neuen kommunistischen Skandal aufmerksam zu machen.

Keinen größeren Arbeiterverrat kann es geben als den, gerade in dieser schweren Zeit die Mitglieder gegen ihre gewählten Leitungen zu hetzen, Uneinigkeit und Unfrieden in der Arbeiter- und Angestelltenchaft zu schüren, wie es die Kommunisten tun.

Das Interesse der gesamten Arbeitnehmerschaft macht es notwendig, diesen erneuten kommunistischen Verrat öffentlich festzustellen und zu brandmarken.

Berlin, den 29. August 1922.

ADWS. gez. Th. Leipart. AFA. gez. B. Süß. S. Stöhr.

Die Gewerkschaften gegen die Verelendung der Arbeiterschaft

Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben mit dem Reichskanzler über durchgreifende Maßnahmen gegen die Teuerung verhandelt und ihm folgende Vorschläge unterbreitet:

Einschränkung der Einfuhr aus das geringstmögliche Maß, insbesondere Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln, wie z. B.: Zigarren, Zigaretten, Tabak, Bier, Tee, Schokolade, Pelze, Seide usw.

Erhöhung der Ausfuhrabgaben.

Kontrolle des Devisenhandels mit dem Ziele, daß nur derjenige ausländische Devisen erhält, der sie ausschließlich für den Handelsverkehr mit dem Ausland braucht. Verbot der Devisenspekulation und Beschlagnahme aller darin erzielten Umsätze.

Vorbereitung der notwendigen Maßnahmen zur Auslegung einer inneren Goldanleihe unter Heranziehung der Sachwerte zur Deckung einer solchen.

In Verbindung damit Vorbereitungen für eine Fixation der deutschen Währung.

Stärkere Einziehung der Einkommensteuer.

Kreditmaßnahmen unter Garantie der Reichsregierung.

In innerpolitischer und wirtschaftspolitischer Hinsicht wurden gefordert:

Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln.

Schärfste Überwachung des Viehhandels und des Fleischverkehrs.

Verbot der Verfehlung von Trinksüßweinen; Verbot der Verwendung von Kartoffeln, Getreide, Mais, Reis und sonstigen zur menschlichen Ernährung notwendigen Produkten zur Herstellung von Branntwein.

Einschränkung der Bierbrauerei, Verbot der Herstellung von Bier mit mehr als 8 Prozent Stammwürze. Strengstes Verbot der Verwendung von Zuckerrüben zur Bierbrauerei.

Wiedereinführung der öffentlichen Bewirtschaftung des Zuckers, Verbot der Verwendung von Zucker zur Herstellung von Konfitüren, Süßwaren, Schnaps, Schaum- und Obstwein.

Einschränkung des Zuckerverbrauchs bei der Herstellung von sonstigen Luxusartikeln und Backwaren. Begrenzung der Herstellung von Kunsthonig, Marmelade und Obstkonerven nach Menge und Zuckergehalt. Beibehaltung des Ausfuhrverbots für Erzeugnisse dieser Art.

Verstärkung der Bestimmungen zur Erfassung der Milch und der Milchprodukte für Zwecke der Volksernährung.

Stärkere Ausnutzung des Brotgetreides.

Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen. Bestrafung derjenigen Fischereiernehmer, die mehr als einen noch festzusetzenden Teilbetrag ihres Fanges an ausländischen Märkten absetzen, gegebenenfalls durch Beschlagnahme der Fahrzeuge.

Maßnahmen gegen den unmäßigen Aufwand in Gast- und Speisewirtschaften. Wiedereinführung der Bestimmung, nur zwei Fleischgerichte zu verabreichen. Schärfste Besteuerung der Dielen, Bars usw.

Umfangreichere Maßnahmen auf dem Gebiete des Bau- und Wohnungswezens.

Verstärkung der Strafbestimmungen gegen den Wucher insbesondere gegen die Jurisdiktion von Waren in gewinnstüchtiger Absicht.

Bessere Versorgung der Arbeitslosen, der Sozialrentner, Kleinrentner usw.

Die Vertreter der sozialistischen Parteien haben sich mit dem Vorgehen der Gewerkschaften einverstanden erklärt.

Mitteleuropa am Abgrund.

Parallel mit dem rasenden Sturz der deutschen Mark fällt die Baluta der übrigen valutastarken mitteleuropäischen Länder, die ungarische Krone, die polnische Mark, die österreichische Krone. Ist der Sturz der Baluten nicht aufgehoben, so wird das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben der ganzen kapitalistischen Welt vor unabsehbare Umwälzungen gestellt sein.

Die Handelsbilanz der valutastarken mitteleuropäischen Staaten ist im allgemeinen schlecht. Ihre Einfuhr ist wesentlich größer als ihre Ausfuhr. Neben diesem gemeinsamen Druck wirken aber noch die verschiedensten Gründe erscheinend auf die kranken Baluten ein. Deutschland zieht seine ungeheure Reparationslast hinab, Österreich kann von den Wehen der überstandenen Operation, keines Herausgerissenheits aus der großen Wirtschaftseinheit der Monarchie, nicht zu sich kommen. Ungarn senkt unter dem Druck der unabhäglichen, die besitzenden Klassen freilich wenig berührende Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Obgleich jedoch das Balutaclend jedes der valutastarken Länder keine besonderen Ursachen hat, so ist es doch der Sturz der 'führenden' schlechten Baluta, d. h. eben der deutschen, der die anderen mit sich herunterreißt wie der des Bergführers die an ihn gekletterten Bergsteiger.

Was werden die inneren Folgen des Marksturzes sowie der österreichischen und ungarischen Kronenstürze sein?

Bei der Prüfung dieser Frage müssen wir uns vor Augen halten, daß die schlechte Baluta in erster Linie das Geld des armen Mannes ist. Der arme Mann hat nur mit inländischem Gelde zu tun. Und an der Entwertung der eigenen Baluta muß vor allem der denken, welcher von Arbeitslohn oder fixem Gehalt lebt.

Ein beträchtlicher Teil der besitzenden Klassen profitiert von der Verschlechterung der inländischen Baluta. Und zwar denken wir hier nicht allein an die Spekulanten, die im Grunde nicht gerade an der Wertabnahme, sondern an den Wertschwankungen ihre Profite machen. Es profitiert an dem Ruin der Baluta der

Industriekapitalist, der die Devisen beiseite legt, Kredit in Anspruch nimmt und, da das Geld zur Zeit der Forderung weniger wert ist wie zu der Zeit, als er den Kredit in Anspruch nahm, an dem Kreditgeschäft seinen Gewinn erzielt. Und da mit der Entwertung des Geldes die Löhne nicht im gleichen Verhältnis zunehmen, so profitiert er auch an dem betart entstehenden Abstand. Es profitiert der Großgrundbesitzer, der vergleichsweise niedrige Löhne zahlt und gewaltige Preise einheimst. Es profitiert der Bankier, dessen Geschäfte im Zusammenhang mit der Geldentwertung in unvorstellbarer Weise gefördert, dessen Umsatz kolossal gesteigert wird.

Diese Profitmacherei besteht jedoch nur in den Regionen des Großkapitals, und je mehr die Entwertung des Geldes zunimmt, desto höher hinauf rückt auch jene Grenzlinie, die die Gewinner von den Verlierenden scheidet. Mit der Entwertung des Geldes wächst auch der Kapitalbedarf der industriellen Unternehmen; wer nicht über genügenden Kapitalbesitz, über eine ausreichende Reserve an Devisen verfügt, der muß im wirtschaftlichen Kampfe unterliegen. Im Kriege sowohl wie in der Periode nach dem Kriege führt der Siegeszug des Großkapitals über Kleinkapitalisten hinweg.

Wiewohl aber einem wesentlichen Teil der Kapitalisten die Gefahr droht, Opfer des Balutaruins zu werden, so wird doch in allen valutastarken Ländern jede Steuerreform-Bewegung heftigstem Widerstand begegnen. Dies gilt für jeden auf Rettung der zerstörten Baluta, auf Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts gerichteten Versuch, der naturgemäß auf Kosten der besitzenden Klassen unternommen werden soll. Nur eine die Besitzenden mit gesellschaftlicher Katastrophe bedrohende Aufschwung der vom Balutaruinen betroffenen Volksteile, nur die Gefahr der gänzlichen Entwertung des Geldes vermag die besitzenden Klassen in Bewegung zu setzen. Und in dem Maße, als dieser Druck nachläßt, zerfallen auch die in augenblicklicher Aufwallung gefassten Beschlüsse und Projekte.

Und dieselbe Kurzsichtigkeit, dieselbe Schwerfälligkeit, welche die besitzenden Klassen dem Balutaruin gegenüber auf dem Gebiete der inneren Finanzpolitik bekunden: genau dasselbe ist in dem Verhalten der Staaten mit guter, gegenüber jenen mit schlechter Baluta zu bemerken. So schwer z. B. die österreichischen Bankiers dazu zu bewegen sind, zur Verbesserung der österreichischen Baluta ihre mächtigen Devisenvorräte in einem gewissen Maß zur Verfügung zu stellen, ebenso schwer sind die neutralen und die Siegerstaaten in der Frage der Finanzhilfe für Österreich in Bewegung zu bringen.

Und doch ist heute schon die Wechselwirkung zwischen den Baluten der verschiedenen Länder ganz offenkundig, und die Tatsache, daß die Staaten der kapitalistischen Wirtschaft konvergierende Geschäfte sind, zum Gemeinplatz geworden. Der Balutaruin des einen Staates ruft eine wirtschaftliche Krise in dem anderen hervor, dessen Industrieerzeugnisse infolge dieses Balutaruins des ersteren keinen Absatz finden usw.

Dennoch aber sehen wir hier dasselbe wie im inneren Leben der Staaten. Solange das Vermögen der Fabrikanten und Bankiers nicht geradezu von der Feuergefahr des wirtschaftlichen Ruins umzingelt ist, bis dahin sprechen sie auch vor jedem Opfer zurück. Solange die mächtigen Sieger nicht an eigenen Leib den Druck jener elementaren Wahrheit verspüren, die jedem bekannt ist, der nur eine bloße Idee von den Grundprinzipien der Wirtschaft besitzt, bis dahin bleiben sie unerschütterlich.

Als erstes rührte sich England, dessen Industrie am ehesten die Wirkungen der zerstörten Mark zu spüren bekam. Frankreich blieb unbeweglich. Die Anzahl der Freunde eines europäischen Wirtschaftsfriedens erstarrte in Frankreich erst damals, als die französische Mark auch die Franken mit sich zu reißen begann. Und wie schwer kommt es Frankreich an, selbst unter solchen Umständen auf die Legende des ins Unbegrenzte zahlungsfähigen Deutschland zu verzichten! Als die österreichische Krone auf den Stand des Schweizer Centime herunterkam, da tauchte auch schon das Projekt der Aufhebung der Pfandrechte der Siegerstaaten auf. Jetzt steht die deutsche Mark genau so wie die österreichische Krone zur Zeit, als die Aufhebung der Pfandrechte zum gemeinsamen Wunsch der Sieger geworden war. Und gegenüber Deutschland freilich geht, da an die deutschen Reparationen bei weitem stärkere wirtschaftliche und politische Interessen geknüpft sind, als an die österreichischen, der Verzicht naturgemäß viel schwerer und mit weit stärkeren Gespätwirkungen vor sich. Amerika, das von diesen Nöten verhältnismäßig am wenigsten zu fühlen bekommt, legt gegenüber dem leidenden Europa die frohigste Gleichgültigkeit an den Tag. Die Konferenz in London kämpfte nahezu mit denselben Schwierigkeiten wie Genoa.

Einzelne Denkende sehen diese Erscheinungen innerhalb der hegemonen Staaten sehr deutlich. Ja, es gibt sogar bedeutende Massenparteien, verfortert insbesondere in den Gewerkschaften und sozialistischen Parteien, welche die Wahrheit des wirtschaftlichen Zusammenhangs und der daraus mit Notwendigkeit folgenden

Internationale Arbeiterbewegung.

Der Staat der russischen Regierung.

Was bei der letzten Sitzung des Allrussischen Zentral-Arbeiterkongresses am 12. Mai dieses Jahres hat der Vorsitzende Salutin sich zu den folgenden Worten über die russische Situation für die Umgebenden im Ausland ausgesprochen:

Die russische Arbeiterbewegung zählt 20.000.000 Mitglieder, und wenn man sich das 20 Millionen Mitglieder nur 22.000 Menschen ermitteln, was man zugeben darf, diese Zahl mit ungenügender Genauigkeit, so ist das ein Beweis für die enorme Ausdehnung der russischen Arbeiterbewegung. Die russische Arbeiterbewegung ist die größte Arbeiterbewegung der Welt. Die russische Arbeiterbewegung ist die größte Arbeiterbewegung der Welt. Die russische Arbeiterbewegung ist die größte Arbeiterbewegung der Welt.

Der Internationale Gewerkschaftsbund ist von kommunistischer Seite an die niedrigsten Verteilungen seit Jahren gewöhnt. Er würde es nicht der Mühe wert achten, diese unwürdigen Unterstellungen zurückzuweisen, wenn hier nicht die selbstlose Opferwilligkeit der europäischen Arbeiter verächtlich wäre, die selbst unter der stürzenden Last der Arbeitslosigkeit und Verarmung zu leiden haben und trotzdem den wiederholten Versuchen des Bureaus benehwillig Folge leisten. Die Fiktion des Internationalen Gewerkschaftsbundes gründet sich ausschließlich auf Betrügereien der Arbeiterklasse; es war von demselben Art, daß die Gewerkschaften der westlichen demokratischen Länder niemals eine großzügige Hilfeleistung der Regierungen entgegenbrachten; infolgedessen hat der Internationale Gewerkschaftsbund in seinen Anfängen stets nachdrücklich gefordert, daß die Regierungen ihre Pflichten gegenüber den Arbeitern erfüllen müßten.

Die europäische Arbeiterbewegung hat gelernt, was in ihren Kreisen stand — und der Dorn, den die Zentralbehörde des Gewerkschaftsbundes dem Internationalen Gewerkschaftsbund ansprochen hat, liegt schwerer für die Arbeiter als die Vermögenslosigkeit, mit der der Vertreter der russischen Regierung immer ihre Hilfe behandelt.

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat sich bereit erklärt, sein Hilfsnetz, um die allerniedrigste Not in den düstersten Situationen in absehbarer Zeit bekämpfen zu können, auch auf die in den Städten und Industriebezirken wohnenden arbeitenden Arbeiter auszuweiten. Es kommt ihm darauf an, in begrenztem Rahmen wirkliche Hilfe zu bringen — nicht um den Dorn der russischen Regierung zu entfernen, sondern um der Würde der Menschlichkeit und der Solidarität willen, die die Arbeiter Europas trotz der kommunistischen Gehe mit den russischen Arbeitern verbinden.

Cagung des Gau's II.

In Stuttgart tagten am 13. August 1922 im Gewerkschaftshaus die Delegierten der Gau's II. Der Vorsitzende des Gau's II. berichtete über die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er berichtete über die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er berichtete über die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Der Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

keinen Angestellten haben können, sich für die von der Gewerkschaft geboten werden.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Der Gau'tag des Gau's II.

Am Sonntag, dem 20. und am Montag, dem 21. August 1922 im Gewerkschaftshaus in Stuttgart mit folgender Tagesordnung:

- 1. Bericht der Gauleitung.
2. Bericht vom Gewerkschaftskongress in Leipzig.
3. Bericht vom Verbandstag.
4. Beratung der eingegangenen Anträge.
5. Wahl von Vorstands- und Gau-Beiratsmitgliedern.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Die Gau's II. hat in den letzten Monaten eine große Arbeit geleistet. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten. Er hat die Tätigkeit der Gau's II. in den letzten Monaten.

Kamer ablehnen, der sie auch aus finanziellen Gründen nicht unternehmen dürfte.
Pramer (Abbeimbühl) ist mit der Tarifpolitik einverstanden.

Stübels (M. Glöckner) weist darauf hin, daß in allen Lohnverhandlungen die Christen daran arbeiteten, die sozialen Kopfschlagen zu erhöhen.

Knops (Göck) sagt, die Bildungsfrage für die Betriebsräte liegt noch sehr im argen, daran müsse mehr getan werden.

Fodewilg (Gastfries) ist mit dem Bericht der Gewerkschaften einverstanden und verweist sich über die Tarifpolitik der Arbeitgeber.

Storz (Wiesdorf) bittet die Geschäftsstelle Wiesdorf, den damaligen Stand mit keine Ursachen nicht mehr auf die Tagesordnung zu setzen, damit endlich Ruhe in dieser Angelegenheit eintritt.

Müller (Gaulteilung) ergänzt den Bericht über die Gewerkschaften und über die Nahrungsmittelindustrie. Zum Streit um Mittelrhein betont Müller, daß er den Streit auf dieser Grundlage sehr bedauert habe.

Wirth (Gaulteilung) berichtet kurz über den Gewerkschaftsbericht und hebt die marantesten Stellen hervor. Kollege Drey hat den Standpunkt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes dort vertreten.

Der 9. Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Wagt vom 21.-26. August in Regensburg. Die Debatten, bei denen der ganze Berliner Februarstreik in diesem Jahre eine Rolle spielte, werden bemerkenswert häufig geführt.

Überwiegend der Festlegung der Beiträge, die sich künftig entsprechend mit der Entwicklung der Löhne erhöhen, werden auch die Unterabteilungen der Gewerkschaften die Gewerkschaften.

Der 17. Gewerkschaftstag der Scheuerarbeiter und -arbeiterinnen
Der Verband der Scheuerarbeiter und -arbeiterinnen konnte sein 17. Gewerkschaftstag in der Woche vom 20.-26. August in Stuttgart abhalten.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter
Die Reichstagsberichte über die Scheuerarbeiter sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Verwaltungsausgaben mit sich selbst
Unser Verband als die organisierte Vertretung der Arbeiter in der deutschen Industrie ist an den Bestrebungen des Instituts für Gewerkschaften hervorragend interessiert, deshalb begrüßen wir die Berufung unseres Kollegen Lamprecht.

Literarisches
Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Tische, welche die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften und Buchhandlungen vorfinden, sind ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Der 9. Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Wagt vom 21.-26. August in Regensburg. Die Debatten, bei denen der ganze Berliner Februarstreik in diesem Jahre eine Rolle spielte, werden bemerkenswert häufig geführt.

Überwiegend der Festlegung der Beiträge, die sich künftig entsprechend mit der Entwicklung der Löhne erhöhen, werden auch die Unterabteilungen der Gewerkschaften die Gewerkschaften.

Der 17. Gewerkschaftstag der Scheuerarbeiter und -arbeiterinnen
Der Verband der Scheuerarbeiter und -arbeiterinnen konnte sein 17. Gewerkschaftstag in der Woche vom 20.-26. August in Stuttgart abhalten.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Schiedsstimmklassen im Gau 13.

Nach Umfrage im Gau 13 befinden sich in dessen Bezirk 31 Betriebsstimmklassen (BSS), die über 37 500 Versicherte umfassen. An der Spitze marschieren die chemische Industrie mit 17 BSS und 31 560 Versicherten, an zweiter Stelle steht Steine und Erden mit sechs Klassen und 4264 Versicherten, dann folgt Lebensmittel-Industrie mit 4 Klassen und 1303 Versicherten, sodann Papier und sonstige Industrien mit über 1200 Versicherten.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Verbandsnachrichten.

Die Wahlen für das 2. District haben eingeleitet:

- Gau 1: Schwanau, Gumbrecht, Gau 2: Kreis, Projeant, Gau 10: Marienfeld, Gau 11: Gorb, Reif, Gau 12: Saarbrücken, Friesdorf.

Am 25. August am gingen bei der Hauptliste folgende Beiträge ein:

- Gau 1: Schwanau 107,70, Reine 29 139,20, Kienburg 15 000, Wilmshaus 10 000, Winder 200, und 1180, Fallersleben 64,40, Or-Günstingen 6000, Verden 4000, Hildesheim 3,75, Hannover 750 000, Gau 2: Orlowen 4000, Orlowen 14 000, Egen 50 000, Dohle 5000, Steig 3000, Langenlände 112, und 50 000, Weissen 4000, Stappert 662, Hilttenrode 19,80, Gau 3: Schwiebus 9000, Rehrappin 6500, Hoffen 10 000, Horeberg 2500, Landsberg 20 000, Frankfurt a. d. O. 280, Schneidemühl 7000, Sommerfeld 25 400, Lienenbrüggen 10 000, Krusjan 675,50, Reuz 1861,60, Belgis 9000, Potsdam 21,75, Gau 4: Hagenow 7000, Jahnig 10 000, Uedernünde 30 000, Rastin 43 000, Wobeg 6500, Belgis 15 000, Larnow 300, Pyritz 10 500, Bürgow 14 000, Döberitz 2937,10, Bütz 5000, Golberg 4000, und 14,40, Greifenhagen 12 000, Gau 5: Jüterbog 136, Gau 6: Rastow 50 000, Damsen 25 000, Fabelschwerdt 15 000, Gau 7: Dresden 820, und 2000, Grotzsch 15 000, Leipzig 140 000, Riesa 610, Gau 8: Wartenberg 20 000, Jämnar 20 000, Gotha 100, und 16 000, Orlowen 15 000, Eichen 19 000, Rappin 8000, Nordhausen 14 000, Raumburg 45 150, Oberharnitz 3500, Salsungen 15 000, Bürgen 20 000, Wüsthausen 1500, Göltingen 72, Gau 9: Bayreuth 7000, Martröbütz 5000, Hainberg 30 000, und 300 000, Hof 32, Gau 10: Rastow 10 000, Jen 10 000, Rempfen 15 000, Rastow 12 000, Gau 11: Splingen 20 000, Gorb 2950,80, Goll 15 000, Heilbrunn 90 000, und 85 000, und 350,40, Göltingen 45 000, Rastow 6000, Hof 15 000, Egen 192,40, Wüsthausen 45 000, Schneidemühl 10 000, Freiburg 25 000, Freudenstadt 2000, und 102,20, Gau 12: Eichenberg 10 000, und 20 000, Rheingaden 50 000, Saarbrücken 80 000, Gau 13: Darnstadt 35 000 und 550, Goll a. M. 100 000, und 126, Gollstadt 5000, Gau 14: Bützow 30 000, Bran 10 000, Reuz 22 231,80, Gau 15: Gensburg 1100, und 20 000, Lück 60 000, Elmshorn 199,75, Bergedorf 65, Eldersburg 8500, Marne 12 000, Rastow 3000, Bremen 65 000, Hamburg 523,80, Gau 16: Dörfel 40, Egen 10 000, Schluß: Donnerstag, den 31. August 1922, Carl Köppler, Kassierer.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Arbeitsgesetz und Arbeitsversicherung

Der § 12 der Verordnung über Entlohnung und Entlassung von Arbeitern

Die Verordnung über Entlohnung und Entlassung von Arbeitern vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten, das Entlohnungsgesetz vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten, das Entlohnungsgesetz vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten.

Die Verordnung über Entlohnung und Entlassung von Arbeitern vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten, das Entlohnungsgesetz vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten, das Entlohnungsgesetz vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten.

Die Verordnung über Entlohnung und Entlassung von Arbeitern vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten, das Entlohnungsgesetz vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten, das Entlohnungsgesetz vom 12. Juni 1922 ist am 12. Juni 1922 in Kraft getreten.

Das Institut für Gewerkschaften

Das Institut für Gewerkschaften ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Arbeiter in Deutschland.

Die Zahlstelle Danzig

Sucht zum baldigen Eintritt einen Zahlstellen-Kassierer.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter
Der Reichstagsbericht über die Scheuerarbeiter ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntnis der Lage der Scheuerarbeiter in Deutschland.

Aus der Industrie

Chemische Industrie

Aus dem Jahresbericht 1921 der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.

Die Zahl der Betriebe ist auf 16.116 gegen 15.011 im Vorjahre gestiegen, wobei zu beachten ist, daß für 1921 eine Anzahl Betriebe auf Grund des Friedensvertrages aus der Statistik ausgeschlossen ist. Die Zahl der Vollarbeiter betrug 373.741 gegen 340.310, eine Steigerung von 9,82 Prozent. Die Zahl der Einzelarbeiter stieg auf 568.276 gegen 535.313 im Vorjahre. Die durchschnittliche Schichtzahl des Einzelarbeiters betrug 1,97, das ist ein Mehr von durchschnittlich 7 Schichten gegen das Vorjahr. Die Stabilität im Arbeitsverhältnis hat sich gegen 1913 wesentlich gebessert, betrug doch damals die durchschnittliche Schichtzahl des Einzelarbeiters nur 1,70.

Für die einzelnen Sektoren ergeben sich folgende Zahlen:

Table with 4 columns: Sektion, Zahl der Betriebe, Zahl der Einzelarbeiter, Zahl der Vollarbeiter. Rows include I. Berlin, II. Breslau, III. Hamburg, IV. Köln, V. Leipzig, VI. Mannheim, VII. Frankfurt a. M., VIII. Nürnberg.

Die eingekammerten Zahlen sind die des Vorjahres. Bei allgemeiner Vermehrung der Betriebe haben die Sektionen Berlin und Nürnberg einen Verlust zu verzeichnen. In den Sektionen Berlin und Köln ist die Zahl der Einzelarbeiter trotz gestiegener Zahl der Vollarbeiter zurückgegangen, so daß in diesen Bezirken eine besondere Zunahme der Stetigkeit des Arbeitsverhältnisses zu verzeichnen ist.

Die Gesamtlohnsumme für die Pflichtversicherten betrug 5.933.028.482 Mk. gegen 3.538.857.767 Mk. im Vorjahre. Der durchschnittliche Jahresarbeitseinkommen eines Vollarbeiters stieg von 10.003 Mk. im 1920 auf 15.306 Mk. im 1921.

Nach dem Bericht der technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaft wurden im Jahre 1921 von insgesamt 14.998 Betrieben (die Verwaltung der Berufsgenossenschaft gibt 15.116 an) 6087 befristet. Das sind 33,9 Prozent der Gesamtbetriebe gegen 34,3 Prozent im Vorjahre. Die in den Jahren 1918, 1919 und 1920 erfolgte Besserung in der Zahl der beschäftigten Betriebe hat sich nicht angehalten, vielmehr einer rückläufigen Bewegung Platz gemacht. Es hat sich wie eine Entschädigung dieser Tatsache, daß von den 14.998 Betrieben 5766 Apotheken sind, die im allgemeinen nur in mehrjährigen Zwischenräumen der Beschäftigung bedürfen. Die Apotheken abgerechnet, ergeben sich 55,1 Prozent beschäftigte Betriebe. In den früheren Berichten ist auch auf die Apotheken nicht Bezug genommen; es fehlte also die Vergleichsmöglichkeit. Fest steht, daß die Aufsichtsbeamten über eine Vermehrung der Betriebe um 110 und eine Minderung der Beschäftigung um 83 berichten.

Die Zahl der gemeldeten Unfälle hat sich gegen 1920 um 2962 erhöht, und zwar auf 20.512 gegenüber 17.550, das ist eine Zunahme von 16,9 Prozent. Die erstmalig entschädigten Unfälle stiegen von 2009 auf 2496 oder 24,4 Prozent, während die Unfälle mit tödlichem Ausgang um 28,5 Prozent von 393 auf 509 gestiegen sind.

Behrreich ist folgender Vergleich. Es kamen je ein gemeldeter Unfall

Table showing number of accidents per 1000 workers for the years 1912, 1913, 1920, and 1921.

Je ein entschädigter Unfall:

Table showing number of compensated accidents per 1000 workers for the years 1912, 1913, 1920, and 1921.

und je ein tödlicher Unfall

Table showing number of fatal accidents per 1000 workers for the years 1912, 1913, 1920, and 1921.

Daraus ergibt sich eine stetige Steigerung der gemeldeten und entschädigten Unfälle von 1912 bis 1920 und dann eine Senkung dieser Zahlen für 1921. Die tödlichen Unfälle verminderten sich von 1912 auf 1913, erreichten aber in den Jahren 1920 und 1921 eine erschreckende Höhe. Dabei ist zu beachten, daß größere Katastrophen in der chemischen Industrie stets über den Rahmen der chemischen Berufsgenossenschaft hinausgehen, weil die Explosionen über das Fabrikgrundstück hinweggehen und in der chemischen Industrie meist betriebsfremde Arbeiter beschäftigt werden, die anderen Berufsgenossenschaften angehören. Bei der Explosionskatastrophe in Oppau kommt das besonders deutlich zum Ausdruck, so daß der Bericht diese Katastrophe mit verzeichnet. In Oppau wurden 580 Personen bei der Explosion getötet und noch 2000 wurden verletzt. Der Bericht spricht aber insgesamt nur von 509 tödlichen und 2496 entschädigten Unfällen. Damit ist erwiesen, daß die Gefahren für die Arbeiter der chemischen Industrie nicht allein nach den Berichten der Berufsgenossenschaft dieser Industrie zu bemessen sind.

Einige Unfälle des spärlichen, im Bericht festgehaltenen Materials wollen wir an dieser Stelle besprechen. Die Oppauer Katastrophe können wir dabei übergehen, sie ist noch in aller Gedächtnis.

Die Munitionsladefabriken und Zündkerzebetriebe sind unter zahlreichem Opfer. Der Bericht sagt darüber: teils durch eigenes Verschulden der Arbeiter, teils durch die außerordentlich hohen Temperaturen der Arbeiter mit in ganz vereinzelten Fällen zugehen. In dem Bericht sagen selbst die Aufsichtsbeamten, daß die Gefahr, selbst bei Sprengstoffschmelzern vorhandene Anlagen betriebsfähig zu halten, daß das Ausschmelzen des Sprengstoffes aus Granaten ungeschicklich sei. Und diese gefährliche Arbeit wird vielfach im Auftrag ausgeführt, hingegen wird an dieser Stelle nochmals schärfster Einspruch erhoben. Bei solcher Arbeit explodierten in einem Betrieb 49 Granaten und zertrümmerten die ganze Entleerungsanlage. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer und fünf leicht verletzt.

In einer anderen Anlage wurden englische Pulvergranaten in einem Paraffinbad geschmolzen. Beim Ausschütten des geschmolzenen Inhalts in Holzschalen mit Sandfüllung geriet eine Kiste in Brand, der sich schnell ausbreitete und einen Wagen mit gefüllten Granaten zur Explosion brachte. Durch Sprengstöße wurden 8 Feuerwehler verletzt und ein Arbeiter von einer einfallenden Hauswand erschlagen.

Ein Arbeiter wurde bei einer Schwammeladung getötet. Er soll durch Schlägen mit einem harten Gegenstand bereits wieder getrockneten Pulverschleim zur Entzündung gebracht haben. Von der dabei entstehenden Stichflamme wurden die Kleider mehrerer Arbeiterinnen in Brand gesetzt.

In einer Dynamitfabrik explodierten in der Schmelzanlage ungefähr 1000 Kilogramm Nitrokrüper. Dabei wurden 13 Arbeiter getötet und 20 verletzt.

In einer Sprengpulverfabrik wurde die hart gewordene Pulvermasse mit Holzschamern auf dem Fußboden zerleimert. Dabei kam es zur Explosion, der 8 Personen zum Opfer fielen und eine Anzahl andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Es wird angenommen (?), daß die Salpetermineralien unglücklichweise eine sehr feinstenpulverartige Zusammensetzung gehabt hat. Und wer trägt die Verantwortung dafür?

Entgegen der Vorchrift wurden ungenügend entschärfte Geschosse nach einem Hülsenbruch gebracht, dort ausgebohrt und entzündet, wobei eine Anzahl zur Explosion kam, die das Betriebsgebäude zum Einsturz brachte. 15 Personen wurden getötet und 8 verletzt. Daß der Beschuldigte bestraft worden ist, besagt der Bericht nicht.

Zwei Arbeiter wurden beim Zerlegen italienischer Schwammel getötet. Nach dem Bericht trifft die Schuld an dem Unfall die Betriebsleitung, die mit der Kugeleröffnung beginnen ließ, während nach den Vorschriften die Kammerhüllen und Stößbodenladung zuerst herauszunehmen ist. Auch hier fehlt die Angabe, ob der Beschuldigte bestraft oder auch nur zur Anzeige gebracht ist.

Beim Zerlegen von Gewehrpatronen stieß der mit der Verantwortung dieser Arbeit beauftragte Mann nicht vorsichtsmäßig gewässerte Hülsen in den Ofen. Das trockene Pulver explodierte sofort und zertrümmerte den Ofen, wobei zwei Arbeiter den Tod fanden.

Einige Fälle werden angeführt, bei denen Arbeiter durch leichtfertiges Spielereien mit leicht entzündlichen Stoffen verletzt wurden. In einem Fall goß ein Feizer Benzol in die Feuerung, in einem anderen Fall leuchtete ein Arbeiter einen mit Benzol gereinigten Deckel mit einem Streichholz ab. Eine Arbeiterin kam mit ihrem durch Paraffin verschmutzten Kleidern der Feuerung zu nahe, wodurch diese in Brand geriet. Ein Arbeiter machte während der Nachtschicht „Experimente“, indem er in einem Glasbläserischen Eisenpfeife mit Schwefelsäure übergießt und das entstehende Gas entzündete, wobei er sich Brandwunden zuzog. Solche gefährlichen Spielereien sollte man vermeiden. Ein Arbeiter führte in der Nähe eines offenen Gefäßes mit Benzolgemisch sein Benzolmischgefäß vor. Hierdurch wurde das Benzol-Luftgemisch des Mannes explosionsartig entzündet und der Täter in das Gefäß mit Gummilösung geschleudert, wo er verbrannte. Ein Schlosser zog sich beim Nachreinigen eines Aggregatapparates tödliche Schädelerletzungen zu. Ursache jedenfalls ein brennendes Streichholz.

Beim Erneuern eines innen mit einem Bleimantel ausgekleideten eisernen Kessels entstand eine Explosion, wobei dem im Kessel stehenden Bleistützer der Kopf zertrümmert wurde. Im Bleimantel hatten sich Beulen gebildet, die aufgebaut werden sollten. Der Arbeiter erwiderte die Beulen mit offener Flamme, wobei wahrscheinlich hinter den Beulen liegendes Knallgas, das sich verunreinigt durch die im Kessel befindliche Schwefelsäure und die Gaseisenwandung gebildet hatte, explodierte.

So geht es weiter in hundert Reihenfolge. Auf der einen Seite in Verletzung der Gefahren zum Teil leichtfertiges Spielereien. Auf der anderen Seite zum Teil störfähige Vernachlässigung der Anordnungen und Vorschriften. Und das ganze Unglück an Menschenleben und Gesundheit wird gekrönt durch ein beneidenswertes Unvermögen, die Ursachen der Gefahren rechtzeitig zu erkennen und für die Zukunft abzuwehren. Gemüßlich kann den Gefahren in der chemischen Industrie nur entgegengetreten werden, wenn die Regierung mit starker Hand, ohne Rücksicht auf private Sonderinteressen der Unternehmer, den gesetzlichen Bestimmungen und Verwaltungsbestimmungen Gehör verschafft und Gesetzesverstöße strenger bestraft.

Valuta und Gummi-Industrie.

In einem Aufsatz der Gummizeitung vom 25. August werden über die geschäftlichen Möglichkeiten der Gummi-Industrie unter Berücksichtigung unseres Marktes Betrachtungen angestellt. Die in diesem Aufsatz zutage tretenden Gedanken werden fast von den Unternehmern gern verschlungen. Nach der Berufsentscheidung wollen wir aber zu unserem Teil zur Verbreitung beitragen, damit wir auch Gelegenheit finden, unsere gegenteilige Auffassung zu bekunden. Unter der Überschrift „Schwere Zeiten“ geht der Artikel auf unsere Valutaverhältnisse ein und schreibt, daß der Kurssturz unserer Zahlungsmittel und in sich immer größerer Chaos bringt und daß in der Gummi-Industrie Dörfer überhaupt nicht mehr abgegeben werden. Porri, Frachten, Löhne, Gehälter, Rohstoffe, Kohlen und sonstige Materialien werden auf der Steigerungs-

leiter bald ins Unendliche emporklettern. Wir müssen uns immer mehr überreichlichen Verschulden.

Nach dieser kritischen Betrachtung folgt aber etwas anderes, als der Leser erwartet, nämlich der Gedanke: „Herrgott, bewahre uns nur vor einem Steigen der Mark“. Der Gedanke wird folgendermaßen ausgedrückt:

„Der einzige Trost ist, daß unsere Industrie jetzt genug fruchtbar ist, um unsere Erzeugnisse weiterhin in demselben Maße ins Ausland zu verkaufen. Wer politisch geschult ist, weiß, daß die Engländer gern einen Strich durch Vertrag, Coalitionen und Reparationen machen würden, um damit unsere ausländische Bedienung zu unterbinden. Unser Helfer in der Not ist, so komisch es klingen mag, Frankreichs handelspolitische Politik. Ohne diese würden wir wahrscheinlich weit höhere Verschulden haben. Geht das Fall, durch die Steigerung unserer Verschulden der Entente gegenüber würde sich unsere Mark sprunghaft erhöhen, so würde damit eine fürchterliche Umwälzung im Inneren unseres Reiches stattfinden. Dann würde mit einem Schlag nicht nur jedes Auslandsgeschäft aufhören, sondern auch die inländischen Käufer würden eine abwartende Stellung einnehmen.“

Diese Auffassung ist zwar freimütig, aber außerordentlich herzsüchtig. Eine Wirkung muß sie im Auslande auslösen, nämlich, daß die Maßnahmen Frankreichs von der deutschen Industrie und darüber hinaus als Rettung empfunden werden, während die Bemühungen Englands der deutschen Bevölkerung unerwünscht sind. Sind obige Zeilen nicht von einem politischen Standpunkt, können sie nur als Ausfluß unverantwortlichen Widerstandes gegen die Bemühungen auf Besserung unseres Wirtschaftslebens betrachtet werden. Anders lassen sie sich auch nicht bewerten, da der ganze Aufsatz auf hemmungsloses Auswirken des Auslandes zugunsten der Gummi-Industrie eingestellt ist. Vertrauen kann man mit solchen Ausführungen im Auslande nicht erwecken, wohl aber das bestehende Mißtrauen gegen Deutschland noch vertiefen, denn der Artikel löst im Auslande die Auffassung aus, daß die deutsche Industrie die Maßnahmen Frankreichs nicht ungern sieht, weil sie sich dadurch auf dem Weltmarkt durch Schmutzhandlung breitmachen kann. Solche gefährlichen Anschauungen dürfen aber nicht propagiert werden. Es ist bedauerlich, daß gerade die Gummizeitung, die doch auch im Auslande gelesen wird, einen so wenig von politischer Klugheit zeugenden Artikel veröffentlicht hat.

Für uns als Arbeiter enthalten die Ausführungen noch manches andere Wissenswerte. Die Arbeitgeber passen ihre Preise dem jeweiligen Dollarkurs an. Sie berücksichtigen das, indem sie erklären, daß sie nur verringerte Rohstoffmengen einführen könnten, wenn sie nicht sofort mit ihren Preisen der Bewegung des Dollars folgen würden. Nur dadurch wird eine Verminderung der Produktion und Arbeitslosigkeit für die Arbeiter verhindert. Wenn wir diesen Angaben folgen wollen, was wir nicht immer können, weil ja die Rohstoffe nicht allein ausschlaggebend für die Preisgestaltung sind, so bleibt für uns immer noch die Frage offen, warum die Arbeitgeber diese Kurzschwankungen nicht auch für die Entlohnung der Arbeiter in Anrechnung bringen wollen. Selbst bei festem Dollarkurs bleiben die Löhne, weil sie heute weit unter den Auslandslohnen stehen, noch erheblich hinter denselben zurück. Eine Beeinträchtigung der Konkurrenz würde also auch in diesem Falle durch die Löhne nicht zu bestanden sein. Indem man aber keinerlei Maß anlegt, gibt man zu erkennen, daß es vielen Unternehmern nur auf räuberische Ausbeutung der Valutakonjunktur zugunsten ihres eigenen Geldbeutels ankommt. Davon erklärt sich auch die Furcht, vor einer vernünftigen Politik der Regierung, die uns eine Erhöhung der Mark bringen könnte, was von der übrigen Bevölkerung schärflich erwartet wird. In industriellen Kreisen scheint man der Auffassung zu sein, daß der heutige Zustand bereinigt werden könnte. Man vergißt, daß endlich einmal wieder eine Gesundung unseres Finanzwesens einleiten muß. Gewiß, würde das über Nacht geschehen, käme es in Deutschland zu einer wirtschaftlichen Katastrophe. Die deutsche Regierung und mit ihr die gesamten Verbraucher müssen aber fortgesetzt darauf hinarbeiten, daß eine Besserung der Mark wieder eintritt. Man sollte eigentlich erwarten, daß die Industrie dem gleichen Ziele zustreben würde. Nach den Ausführungen in der Gummizeitung ist das aber nicht der Fall, und man kann zwischen jeder Zeile herauslesen, daß das deutsche Valutaleid manchen Industriezweigen willkommene Gelegenheit bietet, sich auf Kosten der Allgemeinheit zu bereichern. Das geht klar aus der Tendenz des ganzen Artikels hervor, denn es wird darauf hingewiesen, daß die Käufer beim Steigen unserer Devisen zurückhalten würden, in der Erwartung, daß z. B. ein Anzug beim Steigen der Mark preiswürdiger erlangt werden könnte.

Im Schlußsatz wird auf die Leipziger Messe Bezug genommen und diese als ein wichtiger Barometer der deutschen Wirtschaft bezeichnet. Der pessimistischen Anschauung, daß die katastrophale Entwicklung unserer Devisen die Kaufkraft beengen und heben wird, will sich der Artikelschreiber nicht anhängen. Im Gegenteil, er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich in Leipzig nicht nur ein stärker inländischer Markt entwickeln wird, sondern daß vor allem das Ausland die deutsche Industrie für sofortige und absehbare Lieferungen in Anspruch nehmen wird. Er sagt dann zum Schluß, das Wort Reichmann Hofmann: „Dem Tüchtigen gehört die Welt“ ist nie trügerischer gewesen als heute. Also, Deutschlands Ausverkauf bringt den Unternehmern selbsthafte Gewinne, darum möge uns der liebe Herrgott noch recht lange die elende deutsche Valuta erhalten.

Papier-Industrie

Fuchsteufelswild!

Im Nr. 17 der „Gummi-Industrie“ beschäftigt sich der Verfasser mit dem geschäftlichen Fortschritt der Papier-Industrie. Er bespricht die verschiedenen Arten von Papier und die verschiedenen Verfahren zur Herstellung von Papier. Er erwähnt die verschiedenen Sorten von Papier, die in Deutschland hergestellt werden, und die verschiedenen Verfahren zur Herstellung von Papier. Er bespricht die verschiedenen Sorten von Papier, die in Deutschland hergestellt werden, und die verschiedenen Verfahren zur Herstellung von Papier.

im geschäftlichen Lager ist, sondern sich auch bereits in dem ...

Wir bitten Herrn Bloch zu versichern, daß wir uns über seine Schimpf- ...

In dem weitestgehend erwachsenen Flugblatt wird unserem Kollegen ...

Herr Bloch glaubt, daß unsere Gewerkschaftsbewegung alters- ...

Will Herr Bloch behaupten, daß hier keine Unternehmens- ...

Niederschrift

- Aber die Sitzung des Ausschusses der Deutschen Papier-, ...

Wir bitten Herrn Bloch zu versichern, daß wir uns über seine Schimpf- ...

Nahrungsmittel-Industrie

Zucker-Industrie und Achtstundentag

Wir haben einige Wochen vor der Kampagne in der ...

dann zu denken, wenn die Kampagne vor der Tür steht, und dann ...

Um die Frage der Zwei- oder Dreischichtarbeit in diesem ...

Eine bestimmte Antwort, ob die Regierung unserer Eingabe ...

Am 19. Juni d. J. lagte anläßlich der großen „Juder- ...

Selbst des Reichsarbeitsministeriums wird bekannt gemacht, ...

Die Notiz besagt also, daß die Arbeitgeber der Zuder- ...

Es wird also nach dieses Jahr wieder der Versuch gemacht, ...

In einer bezeichnenderweise jedoch hatten die Arbeiter erklärt, ...

Hierzu genügt eine Frage. Ist es Aufgabe einer Berufs- ...

Es soll gar nicht bestritten werden, daß es in der Zuder- ...

Anlaßlich einer Assemblée der betreffenden Zuderfabrik ...

Wir sind der Überzeugung, daß es in allen ähnlichen Fällen ...

Daß der Achtstundentag auch in der Zuder-Industrie durch- ...

Im Jahre 1920 wurden ebenfalls die gleichen Gründe ...

Keine Industriegruppe gibt sich soviel Mühe, der staunenden ...

Aus all dem Gefagten mögen die Kollegen der Zuder- ...

Will die Zuder-Industrie dafür sorgen, daß es ihrer Ar- ...

Rundschaun

Esperanto als Lehrgegenstand in den Schulen

Mit der Frage des Esperanto als Lehrgegenstands in den Schulen ...

Nach dem Berichte der Teilnehmer geht hervor, daß Esperanto schon ...

Ein Versuch zur Einführung des obligatorischen Esperanto-Unterrichts ...